

#bildungsstark

Menschen, Schule, Politik

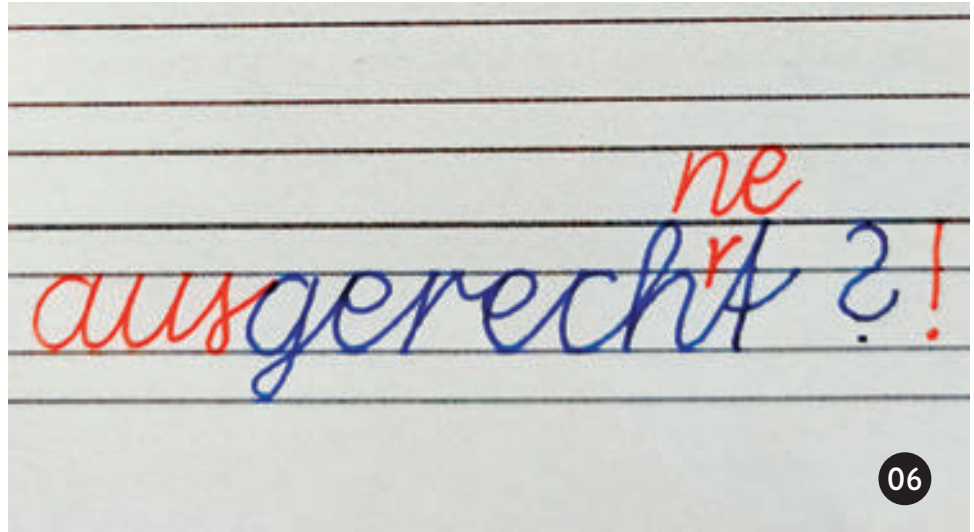




10

Weniger ist weniger

Noch immer sind Frauen für 80 % der unbezahlten Care-Arbeit in Familien zuständig.



06

Wie sieht es aus mit der Bildungsgerechtigkeit in Bayern? Wird unsere Schule den heutigen Anforderungen

der Gesellschaft, dem Anspruch auf Bildungsqualität und den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht?



28

Aus Ihrer Region:

Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.



14

Wir waren dabei

Vom 18. - 20. Mai trafen sich über 650 Delegierte zur Landesdelegiertenversammlung in Würzburg, darunter über 60 Delegierte des BLLV Schwaben.



12

04 Editorial gerecht

Menschen, Schule, Politik

06 **Ausgerechnet** Bildungsgerechtigkeit in Bayern?

10 **Weniger ist weniger** Gleichberechtigung - Junger BLLV

12 **Zwischen den Welten** Aus dem Schulalltag - Junger BLLV

14 **Wir waren dabei** Landesdelegiertenversammlung

16 **Eine Frage der Sichtweise**

18 **Kommentar** Kleine Grundschulen abgehängt?

19 **Seminarreihe** Engagiert.Vernetzt.Gewappnet.2.0



19

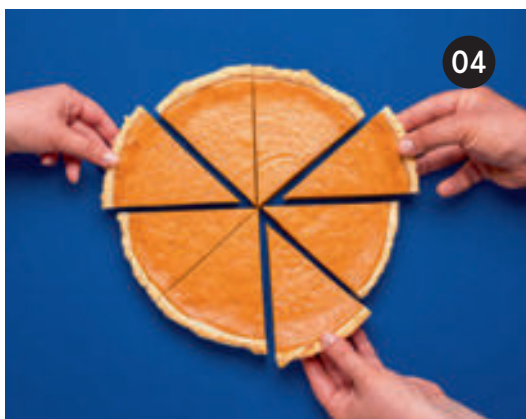
Service

21 **Gerechte Bezahlung?** Dienstrecht

22 **Krankentransporte** Rechtsschutz

24 **Wirtschaftsdienst** Jubiläum

27 **News und Veranstaltungen** BLLV Schwaben



04

BLLV in Schwaben

28 **Aus Ihrer Region** Kreisverbände

35 Impressum



gerecht

In der 1. Ausgabe unserer neu konzipierten Zeitschrift des BLLV Schwaben „#bildungsstark“ betrachten wir den Anspruch der Gerechtigkeit in unserem Schulalltag aus verschiedenen Blickwinkeln.

Der Leitartikel „ausgerechnet“ belegt mit Zahlen, was alle, die täglich mit Schule beschäftigt sind, ohnehin schon wissen: von Gerechtigkeit sind wir weit entfernt! Gleiche Einstiegsbesoldung für alle Lehrämter? Der Jahrhundert Erfolg für den BLLV wird nicht als gerecht von allen empfunden. Offensichtlich ist Gerechtigkeit auch etwas sehr Subjektives, Individuelles.

Junge Kolleginnen beschreiben, vor welche Zerreißprobe sie der als Mittel für mehr Bildungsgerechtigkeit propagierte Ganztagsanspruch für alle Grundschüler jeden Tag neu stellt. Rechtsabteilung und Dienstrecht tragen mit ihrer Information dazu bei, dass Sie ganz persönlich zu Ihrem Recht kommen.

Offensichtlich ist der Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit nie eindeutig und nie abgeschlossen, weil sich die Rahmenbedingungen beständig verändern und Gerechtigkeit auch immer wieder neu und anders bewertet wird. Wir können uns nur mehr oder weniger in die richtige Richtung entwickeln. Erschöpfend werden wir das Thema „gerecht“ in dieser Zeitschrift sicher nicht behandeln können. Aber vielleicht taugt das, was unser Redaktionsteam antreibt, als Gedankenanstoß für Sie!

Viel Vergnügen!

Patricia Laube, Redaktionsleitung



Patricia Laube
Redaktionsleitung
#bildungsstark



PS: Ihre Meinung ist uns wichtig!

Lob oder Kritik über unsere Zeitung sowie Leserbriefe zu #bildungsstark-Artikeln finden hier Ihren Weg zur Redaktion: bildungsstark@schwaben.bllv.de

DER ERDE

EINE ZUKUNFT

GEBEN.

ZEICHNEN
FILMEN
RÄTSELN
GEWINNEN

54. INTERNATIONALER JUGEND- WETTBEWERB „JUGEND CREATIV“

„Der Erde eine Zukunft geben.“ lautet das Motto des 54. Internationalen Jugendwettbewerbs. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 sind eingeladen, mit originellen Bildern oder Kurzfilmen sowie Quizlösungen teilzunehmen. Das Wettbewerbsmotto bietet interessante und spannende Anknüpfungspunkte für die didaktische Umsetzung in Ihrem Unterricht.

Weitere Informationen zum weltgrößten Jugendwettbewerb erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank.

-  www.jugendcreativ.de
-  www.jugendcreativ-blog.de
-  www.jugendcreativ-video.de
-  [instagram.com/jugendcreativ](https://www.instagram.com/jugendcreativ)
-  [facebook.com/jugendcreativ](https://www.facebook.com/jugendcreativ)
-  [youtube.com/@jugendcreativ](https://www.youtube.com/@jugendcreativ)

#jugendcreativ

#jcNachhaltigkeit

The image shows a piece of lined paper with handwritten text. The word 'ausgerech' is written in blue cursive. Above the 't' in 'ausgerech', the letters 'ne' are written in red cursive. To the right of 'ausgerech', there is a red question mark '?' and a red exclamation mark '!'. The entire phrase reads 'ausgerech^{ne}t ?!'.

ausgerech^{ne}t ?!

Wie sieht es aus mit der Bildungsgerechtigkeit in Bayern? Wird unsere Schule den heutigen Anforderungen der Gesellschaft, dem Anspruch auf Bildungsqualität und den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht? Die Zahlen sprechen für sich - wie sich die Situation dahinter konkret vor Ort an Ihrer Schule, in Ihrer Klasse darstellt, wissen Sie selbst nur zu gut und welche Kraft es kostet, täglich das Beste daraus zu machen sicher auch ...

70

Prozent ...

... der Grundschüler in Bayern wechselten im Schuljahr 2021/22 an eine Realschule oder Gymnasium, während die IQB Studie 2021 feststellt, dass 14,1 % der Viertklässler die Mindeststandards im Lesen, 20,5 % im Rechtschreiben, 13,4 % im Zuhören und 13,2 % in Mathematik nicht erreichen. Ebenso besorgniserregend ist das im Mai dieses Jahres veröffentlichte Ergebnis der IGLU-Studie 2021, wonach 25 % der Kinder in Deutschland am Ende der Grundschulzeit unzureichende Lesekompetenzen besitzen. Beide Untersuchungen stellen fest, dass im unteren Leistungsbereich hauptsächlich Kinder aus bildungsfernen Familien sowie mit Migrationshintergrund zu finden sind. Dem gelte es mit individueller Förderung und Differenzierung entgegenzuwirken. Besondere Bedeutung komme der frühen Sprachförderung auch für deutschsprachige Kinder zu. Es trifft also nach wie vor die Schwächsten, wenn aufgrund mangelnden Personals Kitagruppen zu groß, Vorkurse gestrichen und Förderstunden zur Sicherung der Unterrichtsversorgung durch Vertretungen geopfert werden.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerns Schulen in Zahlen 2021/2022, Fassung vom Januar 2023.



108.000 – 136.000

Ganztagsbetreuungsplätze ...

... müssten bis zum Schuljahr 2029/30 in Bayern für Grundschüler geschaffen werden, um dem erwarteten Betreuungsbedarf gerecht zu werden. Das entspricht einem Ausbau von 38 - 44 % (konstanter, bzw. steigender Bedarf/Trend). Bayern liegt damit im Ländervergleich auf dem vorletzten Platz vor Schleswig-Holstein. Verlässliche Kinderbetreuung verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Chancengerechtigkeit. Qualitativ hochwertige Ganztagsangebote tragen erheblich zur sozialen, emotionalen und geistigen Entwicklung von Kindern bei und bieten Raum für kontinuierliche individuelle Förderung. Neben der Verschleppung organisatorischer und baulicher Maßnahmen stellt der jahrelang vernachlässigte Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich das größte Problem dar. Um den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung zu sichern, fehlen laut Bertelsmann Stiftung in Bayern bis 2030 rund 67.000 Fachkräfte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut/TU Dortmund, Plätze, Personal, Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030, November 2021.

32,1 Prozent ...

... der Schüler in Bayern mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf werden an Regelschulen unterrichtet - der größte Anteil mit 28,6 % an Grund- und Mittelschulen. Nach der UN-Behindertenrechtskonvention müssen seit 2009 alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Zugang zu den allgemeinbildenden Schulen erhalten. Damit einher geht die Verpflichtung der Bundesländer, ihr Bildungssystem inklusiv zu gestalten. Im bundesweiten Vergleich liegt Bayern auf dem letzten Platz gegenüber einer Inklusionsquote von über 80 % in Bremen. Besonders gravierend in diesem Zusammenhang ist, dass die Schulen mit der Herausforderung, Schülern mit den unterschiedlichsten Förderschwerpunkten gerecht zu werden (dieser Herausforderung), weitgehend alleine gelassen werden. Durch das Fehlen von ausreichend Stunden des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes, den Mangel an professionell ausgebildeten Schulbegleitungen sowie die Überlastung von Schulpsychologen, Jugendämtern und Beratungsstellen ist diese Aufgabe nicht angemessen zu erfüllen.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerns Schulen in Zahlen 2021/2022, Fassung vom Januar 2023.



74 Prozent ...

... der Schüler mit Migrationshintergrund in Bayern lernen an Grund- und Mittelschulen. Ab dem Frühjahr 2022 kamen alleine in der Grundschule bayernweit noch rund 7 % geflüchtete ukrainische Kinder hinzu. Die Integration von Kindern egal welcher Herkunft, die Vermittlung von Sprache sowie eines Gefühls willkommen zu sein und ein friedliches Miteinander erlebbar zu machen sind zentrale Aufgaben von Schule, die sich nicht von selbst nebenbei erledigen. Damit dies gelingen kann, müssen ausreichend Stunden für Sprach- und Förderunterricht, sowie Kinder- und Jugendsozialarbeit als auch psychologische Beratung und Elternarbeit zur Verfügung stehen.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerns Schulen in Zahlen 2021/2022, Fassung vom Januar 2023 sowie Referat III.3, Stand April 2023.

1000

Arbeitsverträge ...

... mit nicht grundständig als Lehrer ausgebildeten Personen wurden im laufenden Schuljahr in Schwabens Grund- und Mittelschulen abgeschlossen. Das sind gerundet 12 % des Lehrpersonals. So dringend nötig wir all diese Menschen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung haben, sind mit der Deprofessionalisierung unseres Berufes vielfältige Probleme verbunden: Mit ein paar Fortbildungen, Tipps und Tricks ist es eben nicht möglich, den vielfältigen Anforderungen des Schulalltags, den individuellen Bedürfnissen der Kinder und ihrer Eltern sowie dem Anspruch auf Bildungsqualität gerecht zu werden. Das bedeutet, dass sehr viel Hilfe und Unterstützung von erfahrenen Kollegen und Kolleginnen notwendig ist und trotz schon bestehender Überlastung und ohne Ausgleich jeglicher Art auch täglich gegeben wird. Auch ist es auf Dauer nicht hinzunehmen, dass das Recht aller Kinder auf differenzierten professionellen Unterricht grundständig ausgebildeter Lehrkräfte nicht durch eine langfristig angelegte zeitgerechte Bildungspolitik verwirklicht wird.

Quelle: Regierung von Schwaben, Stand Juni2023.



Katharina Wezel
Abteilung Schul- und
Bildungspolitik



Weniger ist weniger :-)



Noch immer sind Frauen für 80 % der unbezahlten Care-Arbeit in Familien zuständig. Viele von ihnen arbeiten in Teilzeit im Lehrberuf und erledigen die Aufgaben für Haushalt und Kinder gratis.

(Un)Gerechtigkeit gegenüber Frauen im Lehrberuf

Ganztagsschulen - ein tolles Konzept für Eltern, die ihre Kinder bis in den Nachmittag hinein durch Fachpersonal gut versorgt wissen möchten. Ein schlechtes Konzept für diejenigen, die unpraktischerweise Eltern und gleichzeitig Lehrkräfte in einer Ganztagsklasse sind. Ein noch schlechteres Konzept, wenn der Ganztagsstundenplan auf eine mobile Reserve trifft, die morgens um 7:30 Uhr erfährt, dass sie bis 14:45 Uhr Unterricht abhalten soll, die Kita der eigenen Kinder aber nur bis 14 Uhr geöffnet hat. Diese unfreiwillige Unflexibilität verärgert Schulleitung, Kollegium und nicht zuletzt die Vertretungslehrerin selbst. Auf das genderneutrale „Lehrkraft“ kann hier verzichtet werden, schließlich sind immer noch Frauen für 80 % der unbezahlten Care-Arbeit in Familien zuständig. Viele von ihnen arbeiten in Teilzeit im Lehrberuf und erledigen die Aufgaben für Haushalt und Kinder gratis.

Grundsätzlich bieten unsere Ausbildung und das System der Besoldung eine gute Grundlage für Gleichberechtigung der Geschlechter, bei gleichen Rahmenbedingungen ist das Gehalt schließlich vorgegeben und die Lohnlücke geschlossen. Objektiv betrachtet wird jedoch viel dafür getan, dass Frauen in Teilzeit benachteiligt werden und Väter die Option der Eltern- beziehungsweise Teilzeit für sich nicht in Betracht ziehen. Regierungsbezirke, die aufgrund der Sozialkriterien Heimat vieler in Teilzeit arbeitender Frauen sind, schneiden in Beurteilungen schlechter ab - eine direkte Folge für die eigene Karriere, den Geldbeutel und eine absolute Demotivation für Männer, bestehende Strukturen aufzubrechen und den Weg in die Teilzeit zu gehen. Wenn dann gute Beurteilungen aufgrund von Vollzeit auch noch ein besseres Gehalt im Vergleich zur Lehrer-Ehefrau zur Folge haben und die Teilzeit des besserverdienenden Mannes dadurch ausgeschlossen ist, kommen Frauen in einen Teufelskreis (im Falle von Lehrkräften-Paaren zumindest).

Dass Zusatzaufgaben von Lehrkräften an ihrem Stundendeputat gemessen werden und nicht das gleiche Engagement wie von einer Vollzeit-Lehrkraft erwartet werden darf, scheint manchen Schulleitungen auch nach wiederholter Aufklärung durch Personalräte und Schulamt nicht deutlich zu sein. Die Möglichkeit, auch Funktionsstellen in Teilzeit auszuführen, wäre ein weiterer Schritt, Frauen gleichberechtigte Karrie-

rechancen zu ermöglichen und Männern die Reduzierung ihrer Arbeitszeit zugunsten der Familienarbeit schmackhaft zu machen. Wer denkt, dass sich in diesem Bereich bereits vieles getan hat, möge frisch verheiratete Kolleginnen nach den Kommentaren seitens Schulleitung, Kollegium und Elternschaft bezüglich ihrer Kinderplanung fragen und ihre Aussagen mit denen von frisch verheirateten Kollegen vergleichen. Auch in der Beratung als Bezirkspersonalratsmitglied wenden sich Lehrerinnen an mich, die von Schulleitung oder Schulamt unverblümt gesagt bekommen, dass sie aufgrund ihrer Hochzeit und zu erwartender Schwangerschaft für kommendes Schuljahr mobil gemeldet werden. Nicht nur, dass die Frage nach Kinderwunsch und -planung schlichtweg verboten ist oder grundsätzlich nicht zutreffen, wenn die Betroffenen keine Kinder möchten.

Die Sichtweise, dass vor allem Grund- und Mittelschullehramt ein „Frauenberuf“ sei, der eine nette Vormittagsbeschäftigung neben dem Muttersein darstellt, ist eine Diskreditierung unseres Berufs, die sich letztendlich auch in der nun auslaufenden schlechteren Bezahlung gegenüber Real- und Gymnasiallehrkräften niederschlägt. Ein gutes Zeichen, dass Frauen sich in Verbänden wie dem BLLV engagieren und sich aktiv für mehr Gleichberechtigung einsetzen.



Kathrin Langenegger
Junger BLLV Schwaben

Zwischen den Welten

Als Junglehrer der Vermittler zwischen Herkunftsfamilien und sozialer Schicht in Grundschulen.

Eine persönliche Erfahrung mit der Herausforderung der Bildungsgerechtigkeit anhand sozialer Unterschiede und Migration.

Als motivierte Junglehrerin an einer Grundschule im südlichen Teil des Landkreises Augsburg erlebe ich jeden Tag hautnah mit, wie sich soziale Unterschiede und Migration auf die Bildungsgerechtigkeit auswirken können. Insbesondere die Diskrepanz zwischen den Herkunftsfamilien und der sozialen Schichtzugehörigkeit stellt eine große Herausforderung dar. In meiner Rolle als Lehrkraft finde ich mich oft als Vermittler zwischen zwei „Welten“ wieder.

In meiner Klasse gibt es SchülerInnen aus verschiedenen sozialen Schichten.

Während einige Kinder aus wohlhabenden Familien kommen, haben andere mit schwierigen familiären und finanziellen Verhältnissen zu kämpfen, was sich auch in den Möglichkeiten der außerschulischen Unterstützung und Bildungserfahrungen der Kinder niederschlägt.

Zusätzlich dazu hat meine Klasse auch eine divergente Zusammensetzung hinsichtlich des Migrationshintergrunds. Einige Kinder sind erst vor kurzem nach Deutschland gekommen und haben Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache und Kultur. Natürlich ist es hier meine Aufgabe, eine integrative Lernumgebung zu schaffen und Möglichkeiten zu schaffen, damit die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern und sich in der neuen Umgebung zurechtfinden können.

Als Lehrkraft ist es jedoch eine große Herausforderung, diesen Spagat zu meistern. Ich muss sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler gleiche Chancen erhalten, unabhängig von sozialer Herkunft oder Migrationshintergrund. Dabei spielt die enge Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige Rolle.

Ich erlebe oft, dass Eltern aus sozial schwächeren Verhältnissen weniger Zeit und Ressourcen für die Unterstützung ihrer Kinder aufbringen können oder möchten. Hierbei ist es umso wichtiger, eine offene und verständnisvolle Kommunikation zu pflegen und gemeinsame Lösungsansätze zu finden. Elternabende, externe lokale Hilfestellen oder andere Angebote zu vermitteln, ist dabei genauso zentral wie auch den (über)besorgten, gut situierten Eltern diverse Ängste zu nehmen und etwaige Vorurteile möglichst abzubauen. Oft bleibt das Gefühl zurück, nicht allem und jedem gerecht werden zu können.



Trotz aller Herausforderungen ist es immer wieder ermutigend zu sehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler in meiner Klasse trotz der Herausforderungen entwickeln und voneinander lernen. Dennoch bleibt es eine dringende Aufgabe für das Bildungssystem, Bildungsgerechtigkeit weiter voranzutreiben und die Unterstützung für Lehrkräfte in diesem Bereich zu stärken. Denn nur durch eine ganzheitliche und kooperative Herangehensweise können wir sicherstellen, dass alle Kinder die gleichen Bildungschancen erhalten.



Franziska König
Geschäftsführung
Junger BLLV Schwaben





Vom 18. - 20. Mai war es wieder soweit: Drei Tage lang trafen sich über 650 Delegierte zur Landesdelegiertenversammlung in Würzburg, darunter über 60 Delegierte des BLLV Schwaben.



Gertrud Nigg-Klee und Thomas Gehring

LDV in Würzburg

Wir waren dabei

Vom 18. - 20. Mai 2023 war es wieder soweit: Drei Tage lang trafen sich über 650 Delegierte zur Landesdelegiertenversammlung in Würzburg. Sie findet alle vier Jahre statt und stand diesmal, mitten in der Bildungskrise, unter dem Motto „Bildung kann's. Wir können Bildung“. Das höchste Gremium des BLLV wählte seine Vorstandschaft, beschäftigte sich mit aktuellen schul- und bildungspolitischen Themen und legte die Richtlinien und Ziele für die nächsten Jahre fest.

„Bildung kann's. Wir können Bildung“.

Von den über 67.000 BLLV-Mitgliedern kamen KollegInnen aus allen bayerischen Bezirken zusammen, darunter waren über 60 Delegierte des BLLV Schwaben vertreten. Diese Zahlen zeigen: Der BLLV ist stark und wir Schwaben sind ein wichtiger Teil dieser starken Gemeinschaft.

Am Donnerstag begannen intensive Arbeitssitzungen, die vom Tagungspräsidium unter der Leitung „unseres Schwaben“ Enno Hörsgen sehr kompetent, stringent und souverän geleitet wurden. Zu unserer Kundgebung am frühen Abend auf dem Würzburger Marktplatz kamen über 2.000 TeilnehmerInnen und machten lautstark auf unsere Anliegen aufmerksam. Mehrere RednerInnen, darunter der Stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger und BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann sowie Vertreter der Eltern, der Schüler und Landtagsabgeordnete der demokratischen Fraktionen zeigten den hohen Stellenwert unseres Berufsstandes für die Bildung und die Gesellschaft auf.

Höchst politisch ging es dann auf der öffentlichen Festveranstaltung am Freitagvormittag weiter, zu der zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Verbänden, Universitäten, Bezirksregierungen usw. geladen waren. Ministerpräsident Söder und Kultusminister Piazzolo lieferten sich einen bildungspolitischen Schlagabtausch, erkannten die großen Herausforderungen in der Bildungskrise und des Lehrermangels und zeigten sich offen für einen Dialog auf Augenhöhe, Schule „neu zu denken“ und Entlastung für Lehrkräfte. Markus Söder versprach konkret, dass die vollständige Umsetzung von A13 schneller als geplant erreicht werden könne. Immerhin sind

wir im Wahlkampf! Der BLLV wird die Politiker spätestens im Oktober an ihre Erklärungen und Versprechen erinnern! In der anschließenden Talkrunde mit den BildungspolitikerInnen des Landtags, darunter aus Schwaben Dr. Simone Strohmayer, bildungspolitische Sprecherin der SPD und Thomas Gehring (Grüne), zweiter Vizepräsident des Landtags, wurde debattiert, wie Schule in Zukunft aussehen und was sie leisten können soll.

Bei den Wahlen am Nachmittag wurde das BLLV-Präsidium mir einer überwältigenden Mehrheit von deutlich über 90 Prozent bestätigt. Auch die LeiterInnen der verschiedenen Abteilungen erhielten eine eindeutige Mehrheit. Schwaben wird vertreten durch Katharina Wezel als Stellvertreterin in der Abteilung Schul- und Bildungspolitik (ASB) und Christiane Grandé als Rechnungsprüferin. Der Tag klang aus mit einem Galaabend mit Ehrungen von ausscheidenden Vorstandsmitgliedern und Personen, die sich langjährig besonders für den BLLV engagiert haben.



Gabriele Schneid

2. Vorsitzende BLLV Schwaben



Eine Frage der Sichtweise

Schulleiterin Frau M. fühlt sich benachteiligt. „Warum gilt für Lehrer nicht wie für alle Beamten das reguläre Pensionsalter? Ich habe ein Blockmodell gewählt und am 31.07.2023 meinen letzten Arbeitstag. Da ich aber am 9. Juni Geburtstag habe, verschiebt sich mein Pensionsdatum auf den 1. Februar 2025 und ich bekomme wegen 9 Tagen ein halbes Jahr Kürzung. Jeder andere Beamte kann mit meinem Geburtsjahrgang (1959) mit 66 Jahren und 2 Monaten in Pension gehen. Wo ist hier die Gleichberechtigung?“

A13 und weitere Verbesserungen

Zum 1. Juni 2023 werden alle Lehrkräfte in A12+AZ nach A13 befördert, sofern sie die Wartezeit von 3 Jahren erfüllen. Das sind in Schwaben 400 Lehrerinnen und Lehrer aus Grund- und Mittelschule. Dazu kommen nochmals 300 Kolleginnen und Kollegen, die von A12 nach A12+AZ befördert werden. Dieser erste Schritt bedeutet die Gleichwertigkeit aller Lehrämter mit universitärer Ausbildung. Lange hat der BLLV dafür gekämpft. Im Haushaltsbeschluss 2023 sind 17 Mio. dafür eingestellt. Der Beschluss beinhaltet ebenfalls die Festbeschreibung, dass die Schulleitungsämter im Nachgang angehoben werden. Ziel ist es Gerechtigkeit zu schaffen. Weitere Beförderungsmöglichkeiten für alle Gruppierungen wie z.B. Fachlehrkräfte, Förderlehrkräfte, SeminarleiterInnen, SeminarrektorInnen, Schulaufsicht etc. müssen folgen. Genauso gilt es ein funktionsloses Beförderungsamts nach A13+AZ zu schaffen. Bei Fachlehrkräften braucht es schnellstmöglich die Überleitung der von ihnen unterrichtenden Fächer in die universitäre Lehrerbildung, damit diese Lehrkräfte ebenfalls in die Gleichwertigkeit der Lehrämter integriert werden kann. Förderlehrkräfte sollen durch Qualifizierung weitere Beförderungsmöglichkeiten erhalten. Diese Forderungen sind allesamt gerecht.

Dienstrechtliche Maßnahmen 2020

Wie sieht es mit den dienstrechtlichen Maßnahmen im Zuge des Lehrermangels aus? Ist es gerecht, dass

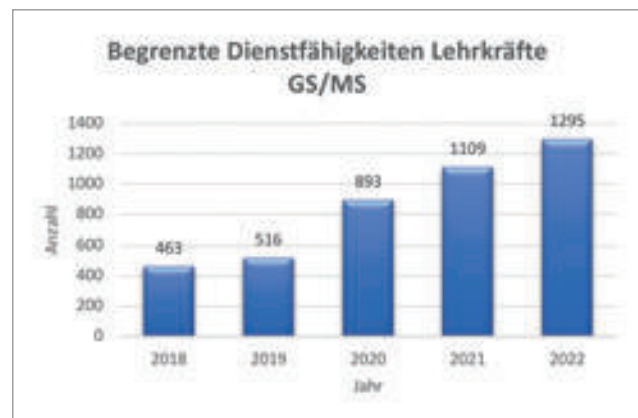
- die Mindestzeit des zu erbringenden Mindestmaßes bei Antragsteilzeit nach Art. 88 BayBG für Lehrkräfte und Fachlehrkräfte auf 24 WoStd. ab dem Schuljahr 2020/21 angehoben wurde?
- der Antragsruhestand sich um ein Jahr nach hinten verschob, sowie der Antragsruhestand mit 64 Jahren ausgesetzt wurde?

- keine Möglichkeit der Beurlaubung aus arbeitsmarktpolitischen Gründen nach Art. 90 Abs. 1 Nr. 1 BayBG mehr möglich ist?
- kein Sabbatmodell mehr genehmigt wird (außer den bereits angefangenen)?
- Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte eingeführt wurde?

Aus KMS vom 7. Januar 2020: Sicherung der Unterrichtsversorgung an Grund-, Mittel- und Förderschulen und Schulen für Kranke hier: Vollzugsbestimmungen

Diese Maßnahmen, die aufgrund 800 fehlender Vollzeitkräfte im Schuljahr 2020/21 eingeführt wurden, gelten nur für Lehrkräfte an Grund-/Mittelschulen und Förderschulen. Sie gelten bis heute. Kann das gerecht sein?

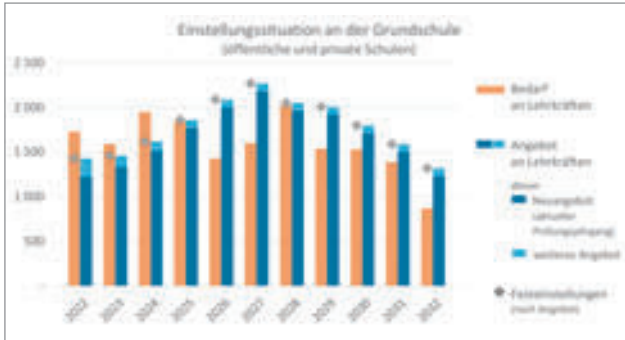
Der Dienstherr hat das Recht seine Beschäftigten in Mangelzeiten einzuschränken. Viele fühlten sich ungerecht behandelt. Es stellt sich nur die Frage, hat es was gebracht? Gab es deswegen mehr Lehrerstunden? Tatsächlich konnten dadurch nur etwa die Hälfte der fehlenden Unterrichtsstunden gewonnen werden, weil viele der Lehrkräfte bereits nicht mehr leisten konnten und frühzeitig durch Dienstunfähigkeit pensioniert werden mussten oder begrenzt dienstfähig geschrieben wurden. Die Auswirkungen sind deutlich. Kultusminister Prof. Michael Piazolo bestätigte auf der Landesdelegiertenversammlung des BLLV, dass „Dienstunfähigkeiten zugenommen hätten“ und erklärte, „man dürfe als engagierter Lehrer nicht übers Limit gehen“.



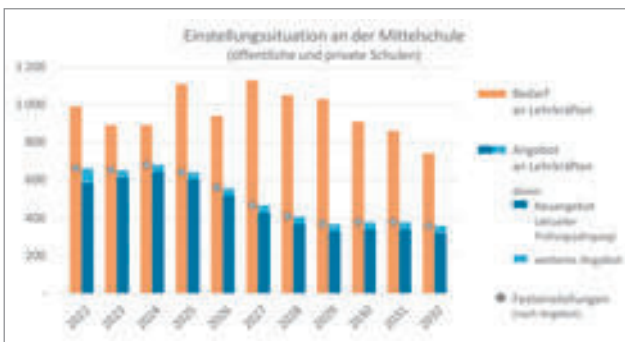
Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte ab 2020/21

Das Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte ist im Paket der dienstrechtlichen Maßnahmen und wurde zur Gewinnung von Lehrerstunden eingeführt. Nur Lehrkräfte an

Grundschulen müssen eine Stunde mehr leisten, die ab 2025 sukzessive zurückgegeben wird. Zu diesem Zeitpunkt erwartet das Kultusministerium wieder genügend Personal für die Grundschule. Der BLLV klagt gegen diese Maßnahme.



Warum nur GS-Lehrkräfte? In der Mittelschule fehlen ebenfalls viele Lehrerstunden, jedoch studieren so wenig junge Menschen Mittelschule, dass eine Rückgabe an die betroffenen Lehrkräfte nicht gewährleistet werden kann und deshalb darf den MS-Lehrkräften kein Arbeitskonto auferlegt werden.



Übersichten Kultusministerium

Dienstliche Beurteilung

Der Zeitraum zur Dienstlichen Beurteilung umfasst vier Jahre. Leider kommt es nicht selten vor, dass erst kurz vor knapp dann die Unterrichtsbesuche stattfinden. Eine genaue Betrachtung über den gesamten Zeitraum mit regelmäßigen Mitarbeitergesprächen würde manche ungute Situation zum Ende des Beurteilungszeitraums und manchen Enttäuschungen entgegenwirken. Unzufriedene, enttäuschte Kolleginnen und Kollegen, formale Fehler und Missstimmungen sind die Folge. Bei formalen Fehlern ist eine Regulierung oder gar Aufhebung durch einen Widerspruch möglich und oftmals erfolgreich. Die Ergebnisse von 2018 zeigen eine Ungleichbehandlung in der Beurteilung von Teilzeitbeschäftigung und nach Geschlecht: Es gelten für alle die gleichen Grundsätze für die Beurteilung.

Grund- und Mittelschulen aufgeschlüsselt nach dem Geschlecht der Lehrkräfte	HQ+BG	UB	VE	HM	MA+IU
männlich	14 %	46 %	33 %	8 %	0 %
weiblich	8 %	44 %	41 %	7 %	0 %

Grund- und Mittelschulen aufgeschlüsselt nach Teilzeit- und Vollzeitlehrkräften	HQ+BG	UB	VE	HM	MA+IU
TZ	6 %	44 %	44 %	6 %	0 %
VZ	12 %	45 %	36 %	8 %	0 %

Übersicht aus 2018

Einstellungssituation - Versetzungen

Noch nie hatten wir eine so eigenwillige Einstellungssituation wie dieses Jahr. Ministerpräsident Söder verspricht Kolleginnen und Kollegen, die in Regionen gehen wollen, die nicht unbedingt an erster Stelle auf der Wunschliste stehen oder die von einem anderen Bundesland nach Bayern wechseln, eine sog. Regionalprämie von 3000 €. Er handelte sich von anderen Bundesländern harsche Kritik ein und aus unserer Sicht konterkariert sich somit ein Stück weit ebenfalls die Regelung der bedarfsgerechten gleichmäßigen Verteilung. Nach diesem Grundsatz muss das Kultusministerium und die Regierungen schon immer alle Schulämter gleichmäßig mit Personal versorgen. Es ist nur zu hoffen, dass es dadurch nicht noch mehr Unmut gibt. Denn nach wie vor müssen vor allem junge Lehrkräfte nach Oberbayern und nicht alle können z.B. aus Schwaben zurück nach Mittelfranken. Lehrertauschverfahren über die Länder hinweg, die Tauschrunde der Bezirke und Versetzungen innerhalb Schwaben sowie innerhalb des Schulamtsbereichs unterliegen dem Landtagsbeschluss zur Versetzungsrangliste nach verschiedenen Prioritäten. In den allermeisten Fällen gelingt dadurch eine gerechte Versetzung bzw. Einstellung. Manche Parameter sollten überdacht, der derzeitigen Situation angepasst und ergänzt werden, um nicht noch mehr Lehrkräfte zu verlieren. Damit würde die Versetzungs- und Einstellungssituation manchem gerechter vorkommen.



Gertrud Nigg-Klee

1. Vorsitzende BLLV Schwaben

Kommentar

Kleine Grundschulen abgehängt?



Gudrun Meier

Rektorin an der Grundschule
Löpsingen im Donau-Ries
Beisitzerin BLLV Schwaben

Endlich ist es soweit: Lehrkräfte aller Schularten werden objektiv betrachtet gerecht bezahlt, alle in derselben Eingangsstufe A 13. Diese Gleichbehandlung war unserem BLLV ein Herzensanliegen. Wir sind zufrieden und schätzen die Entscheidung unserer Politiker sehr.

Alle in A 13, was bedeutet das für die Schulleitungen an kleinen Grundschulen?

Seit Jahren haben wir besonders in ländlichen Regionen das Problem, dass RektorInnen an Schulen mit weniger als 181 SchülerInnen häufig erst nach mehrmaliger Ausschreibung oder schlimmer noch gar nicht besetzt werden können. Die Gründe dafür sind vielfältig:

- Der Verwaltungsaufwand wird gemäß den Schülerzahlen mit Ermäßigungsstunden bedacht: Weniger Schüler bedeuten weniger Verwaltungszeit - nicht unbedingt aber analog weniger Arbeit.
- Es gibt keine Stelle als KonrektorIn, Leitung kann nicht geteilt werden. Die Schulleitung hat die alleinige Verantwortungslast.
- RektorInnen an kleinen Schulen wurden bisher in A13 mit kleiner Amtszulage besoldet. Das sind gerade einmal etwa 200 Euro Brutto mehr, als eine Studienrätin/Studienrat verdient. Warum sollte man sich für eine so geringfügigen Mehrbetrag Verantwortung für Schüler und Personal sowie die enorme Verwaltungsarbeit auch an Wochenenden und in Ferienzeiten sowie die Zusammenarbeit mit dem Sachaufwandsträger antun?
- Insgesamt sind die Anforderungen in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht durch vermehrten Integrations- und Inklusionsbedarf der Schülerschaft, die Digitalisierung und die Umsetzung der Ganztagsbetreuung enorm gewachsen, - auch an einer kleinen Schule!

Wie sollen zukünftig RektorInnen an den kleinen Schulen noch besetzt werden? In manchen Schulamtsbezirken mit sehr vielen kleinen Schulen wird das ein großes Problem werden. Dem gilt es mit Nachdruck entgegenzuwirken, wollen wir kleine Schulstandorte erhalten und Doppelschulleitungen vermeiden.

Es bleibt nur die Hoffnung, dass, wie bei der LDV 2023 in Würzburg kürzlich als Antrag beschlossen, Schulleitungen kleiner Grundschulen ebenfalls mit A 14 besoldet werden und dies möglichst bald von der Bayerischen Staatsregierung umgesetzt wird. Jetzt ist die Zeit dafür!



Seminarreihe

Engagiert.Vernetzt.Gewappnet.2.0

Über einen Zeitraum von zwei Jahren führte der BLLV Schwaben die erfolgreiche Seminarreihe „Engagiert.Vernetzt.Gewappnet“ durch mit dem Ziel, die TeilnehmerInnen zu gewinnen, langfristig aktiv im BLLV Schwaben mitzuwirken.

Von der Schul- und Bildungspolitik über soziale Gerechtigkeit bis hin zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Politik, von digitalen Tools zu analogen Verfahren, von Vorträgen über Diskussionen zu Workshops - vielfältige Themen und Methoden konnten entdeckt und gezielt vertieft werden.

Auch nach Abschluss der zweijährigen Seminarreihe tauschten die TeilnehmerInnen wiederholt ihre Erfahrungen aus und bleiben so weiterhin „vernetzt“.

Ideengeberin Gertrud Nigg-Klee und Mitinitiator der Seminarreihe Roland Grimm sind sehr zufrieden, wie viele hochmotivierte und engagierte Mitglieder sich dem BLLV durch das Leadership nun eng verbunden fühlen.

Das jüngste Treffen dieser engagierten Gruppe war ein dreitägiges Intensivprogramm im Allgäu, inklusive Wald- und Brauereiführung. Höhepunkt waren vielfältige Aufgaben aus der Erlebnispädagogik, angeleitet von unserem erfahrenen Erlebnispädagogen Sebastian, durch die Zusammenhalt und Vertrauen in der Gemeinschaft gestärkt wurden.

Eine besondere Note erhielt das Treffen durch das gemeinsame Kochen und Essen. Auch für den Nachwuchs des BLLV ist gesorgt: zwei Babys und drei Kinder,



die von allen liebevoll versorgt wurden, bereicherten die Gruppe.

Das Hauptziel dieser Zusammenkunft war es, die engagierten Lehrkräfte weiterhin zu motivieren und zu unterstützen, ihre wertvolle Arbeit im BLLV fortzusetzen. Die TeilnehmerInnen konnten ihre Energiereserven auffüllen und gingen gestärkt und gut gelaunt aus dem Treffen hervor.

Die Seminarreihe und die Folgetreffen wurden von allen als äußerst bereichernd und inspirierend wahrgenommen. „Engagiert.Vernetzt.Gewappnet“ hat sich als wegweisende Veranstaltungsreihe erwiesen. „Engagiert.Vernetzt.Gewappnet.2.0“ wird sich daraus weiterentwickeln.

Ein herzliches Dankeschön an Christine Lechner und Claudia Grimm für die perfekte Organisation und Durchführung dieser drei Tage.

BLLV Schwaben fördert langfristig vielfältiges Engagement im Verband



Angelika Thome
Leadership

Der BLLV Schwaben lädt ein:

Schwäbischer Lehrertag 7.10.23 in Ottobeuren

Hauptvortrag:
Dr. Robin J. Malloy



ERZIEHUNG +
BEZIEHUNG =
Zukunft

reloaded!

mit zahlreichen Workshops
und einer Verlagsausstellung

Infos und Anmeldung: bllv-lehrertag.de





Dienstrecht

Eingangsbesoldungsamt A13 für Grund- und Mittelschullehrkräfte - gerecht?

Endlich wird es durch A13 gerecht. Ist das tatsächlich so?

Der Blick innerhalb von Grund- und Mittelschule:

Im Moment hat die Politik die Weichen gestellt: Der gesetzliche Umsetzungsprozess startet ab 1. Januar 2024 in fünf Staffeln. Eine A12 Lehrkraft erhält dann jeweils eine 80 € Bruttuzulage, bei A12+AZ Lehrkräften sind es jeweils 40 €. Erst ab 1. September 2028 werden alle Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen in A13 besoldet sein. Schulleitungen werden (erst) zu diesem Termin entsprechend angehoben.

Was ist mit den Lehrkräften, die bereits im funktionslosen Beförderungsamt sind? Kommen Verbesserungen für Förder- und Fachlehrkräfte? Wie werden die anderen Funktionsstellen wie z. B. Beratungsrektoren, etc. künftig besoldet?

Bei all diesen berechtigten Fragen rufe ich zunächst dringend zur Besonnenheit auf, denn die gesetzliche Hebung in A13 dauert bis zum Abschluss fast fünf Jahre lang. In oder nach diesem Zeitraum müssen diese notwendigen Folgeanpassungen umgesetzt werden. Der Kultusminister versprach bei der LDV dies alles auf dem Schirm zu haben. Außerdem sollen auch durch andere Maßnahmen die Arbeitsbedingungen an Grund- und Mittelschulen sehr zügig und spürbar verbessert werden.

Es bleibt viel zu tun. Der BLLV wird sich dafür weiterhin voll einsetzen!

Ist A13 im Blick auf Lehrkräfte an anderen Schularten gerecht?

Besonders zu denken gab mir eine Begegnung mit dem Sohn einer befreundeten Familie. Er studiert Lehramt für berufliche Schulen und konfrontierte mich recht aggressiv mit seiner Forderung: „Lehrkräfte an anderen Schularten müssen nun folglich auch gehoben werden. Nur dann wäre es gerecht!“ Fakt ist: Der Studiengang in Dauer und den geforderten ECTS-Punkten, sowie das Referendariat von Grund- und Mittelschullehrkräften sind identisch zum Lehramt an Realschulen. Zudem ist die Arbeitsbelastung mindestens ebenbürtig. Gerecht ist, wenn Gleiches gleich behandelt (bezahlt) wird.



Markus Rehle

Bezirksreferent der Abteilung Dienstrecht und Besoldung BLLV Schwaben



Rechtsabteilung

Verletzte oder erkrankte Schüler - Krankentransporte rechtssicher durchführen

„Gestern ist an unserer Grundschule im Sportunterricht ein Kind im Knöchelbereich relativ schwer verletzt worden. Die Eltern konnten nicht erreicht werden. Die Schulleitung rief den Notarzt und den Krankenwagen. Die Lehrkraft setzte nach dem Abtransport des weinenden Kindes den Sportunterricht fort. Die restliche Klasse brauchte ja eine Aufsicht. Nach der Behandlung im Krankenhaus holten die Eltern das Kind am Abend wieder ab. Die Eltern machen jetzt der Lehrkraft und der Schule Vorwürfe wegen Verletzung der Aufsichtspflicht und wegen mangelnder Fürsorge. Was ist eigentlich aus rechtlicher Sicht bei einem Unfall zu tun?“

Grundsätzliche Überlegungen

Bei einer Verletzung oder Erkrankung müssen die Ersthelfer oder die Schulleitung immer sorgfältig abwägen und umsichtig entscheiden. Sind die Eltern sofort erreichbar? Muss die Schülerin oder der Schüler zum Arzt oder in ein Krankenhaus? Kann das Kind zu Fuß begleitet werden? Wie soll das Kind transportiert werden? Mit dem Taxi, dem Rettungswagen, dem Notarztwagen, mit dem Hubschrauber oder sogar mit einem Privat-Pkw? Die Entscheidung hängt von vielen Umständen ab und jeder Einzelfall ist situationsadäquat zu bewerten. Berücksichtigt werden muss: Art der Verletzung, Alter der Schülerin oder des Schülers, Entfernung zum Arzt. Wenn man sich in der Beurteilung nicht ganz sicher ist, ist anzuraten, sich für eine eher „höhere“ Handlungsstufe zu entscheiden. Nicht sinnvoll ist es, grundsätzlich bei jeder Verletzung den Krankenwagen zu rufen.

Muss das Kind beim Transport von einer Lehrkraft begleitet werden, wenn die Eltern nicht erreichbar sind?

Für den Einzelfall gibt es keine rechtlichen Vorgaben. Eine

Entscheidung wird immer von der konkreten Situation abhängig sein. Aber: Die Schule hat immer eine Fürsorge- und Aufsichtspflicht. Wenn z.B. ein Kind im Grundschulalter mit einer schweren Verletzung in ein Krankenhaus eingewiesen wird und die Eltern nicht erreichbar sind, hat die Schule die Pflicht, das Kind im Krankenwagen zu begleiten. Diese Begleitung sollte durch die Klassenlehrkraft oder eine andere Vertrauensperson erfolgen. Der Schulleiter muss für die Klasse eine Vertretung organisieren. Beim Transport könnte das Kind natürlich auch unter der Aufsicht des Sanitätspersonals und/oder durch einen Notarzt stehen. Eine Begleitung ist aber aus Gründen der Fürsorgepflicht notwendig. Die Schule hat die Verantwortung gegenüber dem anvertrauten Kind. Sollten die Eltern erreicht werden, würde ein Elternteil die Begleitung und damit auch die Aufsicht und die Fürsorge übernehmen.

Was geschieht nach der Behandlung mit dem Kind, wenn die Eltern immer noch nicht erreicht werden können?

Sollte nach der Behandlung in der Notaufnahme das Kind entlassen werden können, so hat die Lehrkraft so lange beim Kind zu verbleiben, bis die Erziehungsberechtigten kommen.

Kann ich meinen privaten Pkw für den Transport benutzen?

Ein ausdrückliches Verbot gibt es nicht. Die BLLV-Rechtsabteilung rät grundsätzlich davon ab, für den Transport von Schülern das Privatauto zu benutzen. Möglich ist ein Transport mit dem Taxi. Es würde sich dann um eine Rettungsfahrt handeln. Dabei ist zu beachten, dass ein Nachweis in Form einer ärztlichen Bescheinigung ausgestellt wird.

Wer übernimmt die Transport-Kosten?

Die Unfallversicherungsträger übernehmen bei einem Schulunfall die entstehenden Transportkosten in voller Höhe ohne Berechnung eines Eigenanteils. Die betreffenden Organisationen rechnen ihren Rettungseinsatz direkt mit den gesetzlichen Krankenkassen ab.

Kann die Schule oder die Lehrkraft in Haftung genommen werden?

Im § 677 BGB heißt es: „Wer ein Geschäft für einen anderen besorgt, ohne von ihm beauftragt oder ihm gegenüber sonst dazu berechtigt zu sein, hat das Geschäft so zu führen, wie das Interesse des Geschäftsherrn mit Rücksicht auf dessen wirklichen oder mutmaßlichen Willen es erfordert.“

Der Schulleiter oder die Lehrkraft handeln beim Veranlassen eines Krankentransportes als Geschäftsführer ohne Auftrag nach dem mutmaßlichen Willen des Geschäftsherrn. Die Geschäftsführer sind die Erziehungsberechtigten. Auch wenn durch unsachgemäßen Transport eine Verschlimmerung der Unfallfolgen eintreten sollte, kann die Schulleitung oder die Lehrkraft nicht zur Haftung herangezogen werden. Bei dieser Tätigkeit besteht gesetzlicher Unfallversicherungsschutz.

Wer seiner Fürsorgepflicht in umsichtiger Weise nachkommt, kann nicht in Haftung genommen werden. Strafbare ist nur unterlassene Hilfeleistung!

Quellen: Unterlagen BLLV Rechtsabteilung, BGB §§ 677, 678



Hans Schindele

Rechtsschutzreferent Rechtsabteilung
BLLV Schwaben
rechtsabteilung@schwaben.bllv.de





Wenn's um meine Rechte geht, weiß ich eins:

**MIR KANN
KEINER WAS!**



ROLAND Sicher im Recht.

roland-rechtsschutz.de

BLLV Wirtschaftsdienst

Nutzen Sie Ihren BLLV-Vorteil! Jetzt kostenlos informieren unter: **0800-2867626** oder www.bllv-wd.de



30 Jahre

BLLV-Wirtschafts- und Reisedienst

Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich beim BLLV-Wirtschafts- und Reisedienst angefangen habe. Damals gab es ein Büro in München mit 2 Angestellten und 2 Aushilfen sowie 5 Mitarbeiter im Außendienst, ich war eine der zwei Aushilfen. Es war keine klassische Lehre, aber ich kann doch sagen, dass ich von der Pike auf gelernt habe. Seit 2008 darf ich als Geschäftsführerin die Geschicke des BLLV-Wirtschafts- und Reisedienst leiten. Heute sind wir 10 Festangestellte und 5 Aushilfen beim BLLV-WD und RD, dazu 30 Kollegen und Kolleginnen im Außendienst.

Wenn Sie mit dem BLLV-Reisedienst in den Urlaub fahren ist immer was los. In 30 Jahren läuft nicht immer alles wie geplant. Ein geklauter Bus in Mailand, die Wagen und Abteilnummern im Nachtzug sind falsch, im an Ostern noch frischen Sizilien geht die Heizung nicht, ... all diese Situationen haben wir gemeistert und zur Zufriedenheit unserer Gäste gelöst. Besser ist es natürlich, wenn unsere Gäste nur tolle Erlebnisse haben und mit einem Koffer voller schöner Erinnerungen zurückkommen. Und das ist sehr, sehr oft der Fall. Viele Mitglieder wollen wieder reisen, Sie auch? Wir freuen uns auf Sie!

Unser aktuelles Angebot finden Sie unter bllv-rd.de

Auch im BLLV-Wirtschaftsdienst haben wir in 30 Jahren viele schöne Angebote für Sie entwickelt. Unsere Studierenden erhalten die Anwartschaft kostenlos, unsere aktiven Mitglieder die Diensthaftpflicht- und Schulhausschlüsselverlustversicherung und unsere Mitglieder im Ruhestand die Privathaftpflicht mit Schlüsselabsicherung. Alles im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

Auch bei allen anderen Versicherungen kooperieren wir mit starken verlässlichen Versicherungspartnern und können Ihnen so vorteilhafte Gruppenverträge anbieten. Sportliche Angebote wie EGYM Wellpass oder Einkaufsvorteile runden das Angebot für Sie ab.



Iris Güttler
Geschäftsführerin

Eines ist über alle die Jahre geblieben. Wichtig sind die Menschen, die mit uns arbeiten und die, für die wir arbeiten, unsere BLLV-Mitglieder. Herzlichen Dank an alle Kollegen und Kolleginnen für die tolle Arbeit, die Ihr seit vielen Jahren leistet. Und herzlichen Dank an Sie, liebe BLLV-Mitglieder, für das Vertrauen, das Sie uns schenken. Ich freu mich auf die nächsten Jahre mit Ihnen!



Schwäbischer KiTa-GS-Tag

Mittwoch, 22. November 2023 - 9:30 bis 14:30 Uhr
Grund- und Mittelschule Am Eichenwald in Neusäß
(Am Eichenwald 51, 86356 Neusäß)

Heterogenität

gemeinsam verstehen, dass wir verschieden sind

Wir Lehrenden und Erziehenden stoßen im Alltag immer mehr an Grenzen, unsere Aufgaben verändern sich, neue Herausforderungen kommen hinzu. Es werden uns nicht nur Kinder mit einem breiten Spektrum an unterschiedlichen kognitiven Voraussetzungen anvertraut, wir möchten und müssen ebenso deren soziokulturelle Herkunft und die damit verbundenen Vorerfahrungen im Unterricht und Schulleben berücksichtigen. Unsere „ganz Kleinen“ kommen aus dem Elternhaus und Kindergarten in die Schule und haben sehr ungleiche Charaktere und Verhaltensweisen, weswegen der Start nicht von allen nur positiv und aufregend erlebt wird, sondern für manche Abc-Schützen auch psychisch und körperlich belastend sein kann.

Um Ihnen eine möglichst vielfältige Unterstützung für Ihre tägliche Arbeit zu geben, informieren unsere Referenten Sie am Fortbildungstag über körperlich-gesundheitliche, kognitive, motivationale und psychosoziale Ungleichheiten und zeigen Ihnen auf, mit welchen Methoden, Ideen und Angeboten Sie Hürden überwinden können.

„Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist!“ (Victor Hugo)



Zahlreiche Workshopangebote warten auf Sie:

<https://schwaben.bllv.de/anmeldung/kita-gs-tag>

Die ausführlichen Workshopbeschreibungen und die Möglichkeit der verbindlichen Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage. (Anmeldeschluss ist der 27. Oktober 2023)



Kostenfrei für BLLV-Mitglieder
Nichtmitglieder: 20 € (inkl. Mittagessen)

Veranstalter: BLLV Schwaben, Leharstr. 6, 86179 Augsburg; Verantwortlicher Kreisverband: Augsburg-Land



Veranstaltungen

SLT `reloaded` 2023

Er ist wieder da - in traditioneller Art und Weise.

Erziehung + Beziehung = Zukunft

Dr Robin Malloy wird das kurzweilige Impulsreferat halten: Der Hirnforscher, Publizist und Ex-Polizist erklärt den Pädagogen, wie Lernen gelingt! Er impliziert unser Motto in seinen Vortrag und steht im Rahmen eines anschließenden Forums zum Dialog zur Verfügung.

Workshops und Foren bieten den - von Ihnen sehr geschätzten - fachlichen Austausch. Unsere Präsidentin, Simone Fleischmann steht zu den aktuellen Fragen in Sachen Bildung zur Verfügung. Verlage, Firmen bieten Unterrichtsmaterial, Literatur und Unterstützungsangebote für uns Pädagogen.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt und das `come together` kann stattfinden ... in Ottobeuren am 7.10.2023! Machen Sie Werbung, nehmen Sie diesen Tag in Ihren Kalender auf, freuen Sie sich auf die Begegnung mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, die Sie schon lange nicht mehr gesehen haben. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Verfolgen Sie die Vorbereitungen für den Schwäbischen Lehrrtag 2023 auf unserer Homepage (www.schwaben.bllv.de) und melden Sie sich an! Die Teilnahme ist für Mitglieder kostenfrei.

KiTa-GS-Tag

Der KiTa-GS-Tag am Mittwoch, 22. November 2023 - 9:30 bis 14:30 Uhr in der Grund- und Mittelschule Am Eichenwald in Neusäß steht unter dem Motto: Heterogenität - gemeinsam verstehen, dass wir verschieden sind. Zahlreiche Workshopangebote warten auf Sie:

<https://schwaben.bllv.de/anmeldung/kita-gs-tag>

Ausführliche Workshopbeschreibungen und die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage. (Anmeldeschluss: 27. Oktober 2023), Kostenfrei für BLLV-Mitglieder, Nichtmitglieder: 20 € (inkl. Mittagessen)

News

Fachgruppe Fremdsprachen des Bezirks Schwaben unter neuer Leitung

Bei der Landesfachtagung der Fachgruppe Fremdsprachen konnte der Fachgruppenleiter Dr. Christoph Vatter die neue Fachgruppenleiterin des Bezirks Schwaben Caroline Fingerle begrüßen.

Er drückte seine Hoffnung aus, dass auch alle anderen Bezirke ihre FachgruppenleiterInnen für die FG Fremdsprachen, wo noch nicht geschehen, bald benennen. Der Kollegin Patricia Laube, die die Funktion bisher innehatte, dankte er ganz herzlich für die geleistete Arbeit in den letzten Jahren.



Dr. Christoph Vatter, Caroline Fingerle

Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.

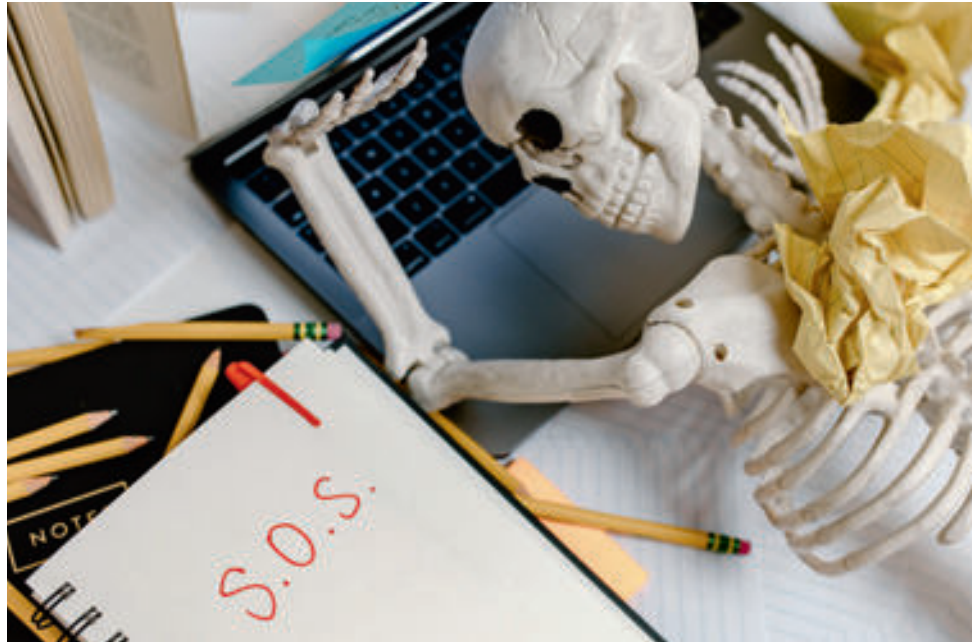
Donauwörth

Hilferuf aus den Mittelschulen

Die Nachrichten aus den Schulen sind alarmierend - ebenso jene aus zahlreichen Betrieben der Wirtschaft: Lehrermangel hier, Fachkräftemangel dort. Deshalb diskutierten Lehrervertreter der Mittelschulen, Politiker und Repräsentanten der regionalen Wirtschaft im Landkreis Donauwörth auf Einladung des BLLV im Foyer der Dreifachturnhalle in Rain Lösungsmöglichkeiten.

Es knirscht gewaltig an den Schulen, insbesondere an den Mittelschulen: Die Pädagogen sehen sich vielfach allein gelassen von Politik und Gesellschaft. Obwohl 30 % der Schulabsolventen aus den örtlichen Mittelschulen kommen (459 zuletzt), kämpfen die Mittelschulen mit vielerlei Problemen: vom eklatanten Lehrermangel und bis dato auch das Bezahlungsgefälle im Vergleich zu den Kollegen an anderen Schultypen.

Nach wie vor sei die Mittelschule Pflichtschule in Bayern, wie Landtagsvizepräsident Thomas Gehring (Grüne) äußerte: Die Mittelschule muss letztlich jeden aufnehmen, Abweisungen sind kaum möglich. Im Arbeitsalltag bedeutet dies, dass ein sehr breites Spektrum an Kindern und Jugendlichen zu beschulen sei: von sozial völlig unauffälligen, motivierten Schülern bis hin zu Systemsprengern. Diese machten an manchen Tagen den Unterricht unmöglich. Den Lehrkräften wiederum



fehle oft eine rechtlich sichere Handhabung zur angemessenen Maßregelung schwieriger Schüler. Die Betreuung jener, die psychosozial teils völlig aus dem Rahmen fielen, halte zeitweise letztlich den gesamten Unterrichtsbetrieb auf. Auch seien es gerade bei den „schwierigen Fällen“ oft die Eltern, die zu wenig mit den Schulen kooperierten, wie BLLV-Kreisvorsitzende Christina Ost resümierte. Das Nachsehen hätten dann oftmals diejenigen in den Klassen, die sich eigentlich gerne und motiviert am Unterricht beteiligen wollten.

Seitens der Vertreter der Wirtschaft wurde bemängelt, dass angehende Auszubildende in zahlreichen Fällen mittlerweile schier jegliche Sozialkompetenz missen ließen. So beschrieb Elektromeister Manfred Podersaunig, Inhaber eines Fachbetriebes in Rain, dass er bei manchem Azubi erst einmal

grundlegende Höflichkeitsregeln trainieren müsse. Zudem müsse den Schülern auch in den Familien wieder eine Lust am Handwerk vermittelt werden - sonst sehe es düster aus in puncto Fachkräfte.

30 %



Drei von zehn Schulabsolventen kommen aus den örtlichen Mittelschulen

Doreen Paus (Stiftung St. Johannes, Schweinspoint) nahm dezidiert auch die Eltern in die Pflicht: „Oft sind es die Eltern, die die Kinder vom Interesse an so manchen Berufen wegziehen“ - beispielsweise in der Pflegebranche. Das einseitige Streben nach Gymnasialausbildung und Studium sahen die Wirtschaftsvertreter wie auch die BLLV-Repräsentanten kritisch. Die wenigsten Abiturienten entschieden sich für eine Berufsausbildung.

Insgesamt fehle es bei den Azubis oft auch an fachlichen Grundkenntnissen im Bereich Mathematik und Deutsch. Hier wünschte sich auch die Wirtschaft wieder mehr Praxisorientierung. „Es fehlt zum Teil an Basiswissen“, etwa beim Abschätzen von Größen, erklärte Joachim Herfert von Airbus Helicopters in Donauwörth.

Zudem fehle es nicht nur an Lehrpersonal, sondern massiv auch an Schulsozialarbeitern, wie Vize-Landrätin Claudia Marb (CSU) erklärte. Sie beschrieb, dass viele offene Stellen an den Schulen im Kreis nicht besetzt werden könnten, weil der Markt wie leer gefegt sei. Im Lehrerbereich komme man derzeit gar nicht umhin, so Landtagsabgeordneter Harald Güller (SPD), in Zukunft verstärkt Quereinsteiger einzustellen. BLLV-Vorsitzende Ost richtete am Abschluss einen beherzten Appell an die Politik und die Wirtschaft, die Mittelschulen verstärkt zu unterstützen. Traditionell seien hier die Azubis von morgen für zahlreiche Branchen zu finden.

- Christina Ost -



Dillingen

Familienwanderung mit den Heidhof-Alpakas

Nach der coronabedingten Auszeit freuten sich neun Familien des BLLV Dillingen am Sonntag, den 23. April 2023 beim 5. Familientag auf eine besondere Begegnung mit extrem kuscheligen Vierbeinern. Zusammen mit Frau Wedelek, der Besitzerin der Alpakas, ging es mit Paolo, Chanel und 11 weiteren Tieren des Heidhofes in Lauingen auf einen erlebnisreichen Spaziergang rund um die Wagerseen.

Nach einer kurzen Kennenlernphase, während der eine oder andere sich sofort Hals über Kopf in die flauschigen Verführer verliebte, marschierten alle in Reih und Glied über matschige Feldwege und versuchten riesigen Pfützen auszuweichen. Zum Glück meinte es das Wetter gut mit uns und wir blieben vom Regen verschont. Sogar die Sonne drückte sich immer mehr durch die Wolkendecke. Nach einer kleinen Rast, bei der die Alpakas sich mit frischem Gras stärken konnten und Frau Wedelek viel Interessantes über die Alpakas erzählte, ging es zurück zum Hof.



Dort gab es sowohl für Tier als auch für die Familien eine kleine Erfrischung. Nur schwer konnten sich nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen von den zutraulichen Tieren trennen. Als Geschenk bekam jedes Kind einen Schlüsselanhänger mit einem süßen Alpaka.

- Carina Powalowski (Text + Fotos) -



Günzburg

Burger & Bowl - der etwas andere politische Austausch

Unter dem Motto „Burger & Bowl“ trafen sich Kandidat:innen für die Landtagswahl aus dem Landkreis Günzburg, Lehrkräfte sowie weitere Gäste, um über Herausforderungen im Bildungsbereich zu diskutieren. Die Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben, Gertrud Nigg-Klee, freute sich über diese ganz besondere Art der Veranstaltung und bedankte sich bei allen, insbesondere dem Kreisvorsitzenden Roland Grimm, die dieses Treffen möglich gemacht haben. Nach Vorstellung der politischen Gäste Achim Fissl (SPD), Marina Jakob (Freie Wähler), Jenny Schack (CSU), Sivera Schmider (Bündnis 90/Grüne) und aus dem Landtag Max Deisenhofer (Bündnis 90/Grüne) sowie Ruth Abmayr (Freie Wähler) und Florian Kaida (Bildungskordinator am Landratsamt Günzburg) war der Gesprächsbedarf groß. Das Format bot den Anwesenden die Möglichkeit, ihre Sicht der Dinge zu schildern, Fragen zu stellen und sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Die Lehrkräfte berichteten über ihre Sorgen, Nöte und ihrem Alltag vor Ort und konnten eigens ihre Ideen vorbringen. Lösungen für den Lehrermangel zu finden, hat höchste Priorität, kreative

Ansätze sind gefragt, wie es überhaupt so weit hat kommen können, wurde heiß diskutiert. Die Politiker:innen nutzten die Gelegenheit, um über ihre politischen Initiativen und Vorhaben zu berichten und weitere Anliegen der Lehrkräfte zu erfahren. Während der Gespräche rollten auf den Bowlingbahnen die Kugeln und jeder gute Wurf wurde bejubelt. Nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen der Schullandschaft müssen in den nächsten Jahren für unsere SchülerInnen in allen Schularten gefunden werden. Ob dies gelingt, wird die Zukunft zeigen. Dass es gelingen muss - darin waren sich alle Vertreter:innen der Parteien einig. Die Mitglieder des KV Günzburg zeigten sich sehr zufrieden mit der gelungenen Veranstaltung. Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiedete Roland Grimm die Gäste aus der Politik: „Gute Bildungspolitik kann nur gelingen, wenn die Experten aus der Praxis mit den politischen Mandatsträgern im Dialog sind und bleiben. Wir sind bereit und da und freuen uns auf den weiteren Dialog mit Ihnen!“

- Angelika Thome (Text und Foto) -

Oberallgäu

Grenzsituationen meistern - auch in der Schule

Am 8.2.23 lud der KV Oberallgäu zu einem Vortrag mit Thomas Burger in der Mittelschule Sonthofen ein: Grenzsituationen meistern - auch in der Schule. Thomas Burger war 1983 für 9 Tage in der Eiger-Nordwand gefangen. Diese Grenzerfahrung, die er beinahe mit dem Tod bezahlt hätte, war für sein späteres Leben prägend. Heute gibt der Gymnasiallehrer in Vorträgen wertvolle Tipps und Strategien für's „Überleben“ im Berufsalltag weiter, hier für die immer wieder zu bestehenden Grenzsituationen in der Schule. Er erzählt dabei von seinen Erlebnissen, dem schwierigen Zurückfinden ins „normale“ Leben und auch wie er seinen Alltag mit vielen Tiefen, aber auch zahlreichen Höhen, gemeistert hat. Das einfache Bild einer Waage fließt ein: Fehlende Kompetenzen oder ein zu hohes Risiko bringen die Waage ins Ungleichgewicht.

Aus Burgers Erkenntnissen ergeben sich - fast nebenbei - wertvolle Tipps für den Schulalltag, auch für persönliche Fragen war noch Raum. Um es auf den Punkt zu bringen: ein kurzweiliger Nachmittag, bei dem jeder etwas für sich mitnehmen konnte.

- Birgit Ostermeier-



Thomas Burger



Nicoletta Schellendorf (Kreisvorsitzende), Marion Söhner (25), Hermann Rauch (60), Gabriela Modes (50), Helmut Gerhart (60), Anja Blochum (25), Simone Fleischmann (Präsidentin), Angelika Doser (25), Karin Steffen (25), Gertrud Nigg-Klee (Bezirksvorsitzende)

Füssen

Zu Gast: Präsidentin Simone Fleischmann

Die diesjährige Hauptversammlung des BLLV Kreisverbandes Füssen dürfte in den Annalen einen ganz besonderen Platz einnehmen: Simone Fleischmann, die Präsidentin des in Bayern mit Abstand größten Lehrerverbandes mit seinen etwa 66.000 Mitgliedern und die Bezirksvorsitzende von Schwaben, Gertrud Nigg-Klee, waren gerne der Einladung des mit 180 Mitgliedern verhältnismäßig kleinen Kreisverbandes gefolgt. Der Veranstaltungsraum im Haus der Gebirgsjäger war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Bei ihrer Begrüßung lobte die Bezirksvorsitzende die tolle Verbandsführung, und „das seit 10 Jahren“. Sie erklärte: „Es ist eine Freude zu Euch zu kommen“.

Die Präsidentin begann mit einem großen Lob für die herzliche, engagierte Arbeit der KV-Vorsitzenden Nicoletta Schellendorf. Dann aber wurde sie ernst: „Der Lehrermangel war noch nie so groß. Er wird auf 20 Jahre prognostiziert.“ Betroffen ist davon vor allem der Bereich der Mittelschule.

„Bei diesem akuten Lehrermangel“, so die Präsidentin, „können Quereinsteiger zwar helfen, auf lange Sicht jedoch muss die Professionalität des Lehrerberufs gewahrt werden“. Bezweifelt werden darf auch die Aussage, dass die Klassengröße keinen Einfluss auf den Lernerfolg habe. „Eigentlich brauchen wir zwei Lehrerinnen für 20 Kinder“, so die Präsidentin.

Sie freute sich, dass die Gleichwertigkeit der Lehrer an allen Schulen inzwischen erkannt worden ist und sich auch in der Besoldung ausdrücken wird. Dabei betonte sie, dass die Lehrerbildung dringend einer Reform bedarf. Im Tätigkeitsbericht ließ Kreisvorsitzende Nicoletta Schellendorf das letzte Jahr Revue passieren. Sie verwies auch auf die gute Zusammenarbeit mit der Co-Vorsitzenden Anja Petermann und der übrigen Vorstandschaft. Für langjährige Mitgliedschaften folgten am Schluss die Ehrungen. Eine nette Geste: Zum internationalen Frauentag erhielt jede Besucherin eine Rose.

- Klaus Bielenberg -

Mindelheim

Mitgliederversammlung

Am 15.05.2023 lud der BLLV Kreisverband Mindelheim zur Mitgliederversammlung ins Gasthaus Rössle nach Bad Wörishofen ein.

Nach einer Schweigeminute für die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder: Herr Max Preisinger, Herr Otto Geisenberger und Herr Gottlieb Göppel legte KV-Vorsitzender Markus Rehle seinen Rechenschaftsbericht ab. Viele Veranstaltungen konnten in diesem Jahr bereits stattfinden, etliche Aktivitäten stehen dieses Jahr noch an. Anlässlich der Kampagne „A13 für alle!“ wird die Präsidentin des BLLV, Frau Simone Fleischmann am 3. Juli während einer Fortbildung zum Thema „Sketchnotes“ zu uns kommen. Nach dem Kassenbericht wurde auch Kreiskassiererin Jessica Thie entlastet.

Es folgten die Ehrungen langjähriger BLLV-Mitglieder: Eva Tabery für 25 Jahre, Klaudia Kornes für 40 Jahre, Barbara Fries-Fässler und Gerhard Welzel für 50 Jahre sowie Elfriede Seifert und Walter Beck für 60 Jahre.

Zum Schluss lud der BLLV Kreisverband Mindelheim seine Mitglieder zum Abendessen ein.

- Pia Haggemüller -



Markus Rehle (Kreisverbandsvorsitzender), Eva Tabery (25 Jahre), Bernadette Schwegle (Stellvertreterin), Klaudia Kornes (40 Jahre), Barbara Fries-Fässler (50 Jahre), Elfriede Seifert (60 Jahre), Gerhard Welzel (50 Jahre), Walter Beck (60 Jahre)
Bild: Magdalena Schalk

Günzburg

Verwaltungsangestellte im Mittelpunkt

Auf Initiative des BLLV Günzburg trafen sich 12 Verwaltungsangestellte mit dem Landtagsabgeordneten Johann Häusler (Freie Wähler) im Bayerischen Landtag und nahmen an einer Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultus teil. Anschließend kam die Gruppe mit Herrn Häusler und Tobias Gotthard (Freie Wähler) ins Gespräch. „Wenn eine Kollegin in den Ruhestand geht, wird die neue Stelle in der Regel erst nach ihrem Ausscheiden besetzt. Eine Übergabe ist nicht möglich und in unseren Augen vom Dienstherrn auch nicht vorgesehen“, so eine Teilnehmerin zu den beiden Landtagsabgeordneten. Besonders ärgerlich sei auch die Situation, dass die meisten Schulsekretärinnen zwei Verträge haben, einen unbefristeten und einen befristeten. Beim befristeten Vertrag spielen viele Faktoren, wie z.B. die Anzahl der Klassen im neuen Schuljahr, Ganztagsklassen usw. eine Rolle, um die Höhe der Arbeitszeit zu berechnen. Diese Zahlen stehen bereits vor Ende des alten Schuljahres fest, die Verträge werden aber erst spät im neuen Schuljahr ausgestellt und die Auszahlung erfolgt dann im November. Bis dahin arbeiten viele Verwaltungsangestellte für weniger Geld und „ohne Vertrag“. Häusler und Gotthard fragten immer wieder nach, nahmen Anregungen mit und versprachen, einige der Impulse in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Nach einer Führung durch den Landtag durch MdL Johann Häusler wurde das Gespräch mit ihm fortgesetzt. Viele weitere Themen wurden angesprochen. „Der Tag war für uns alle ein schönes Erlebnis und wir hatten das Gefühl, gehört und damit wertgeschätzt zu werden“, so Elfriede Riedel, Leiterin der



Fachgruppe Verwaltungsangestellte im BLLV Günzburg. „Im Alltag ist das leider nicht immer der Fall.“ - Roland Grimm/BLLV Günzburg (Text und Foto) -

BLLV

Ein Notruf an die bayerische Bildungszentrale

Reinhören!
überall da, wo es Podcasts gibt.

MÜNCHEN
WIR HABEN EIN
PROBLEM

Mit dieser Staffel senden wir einen Notruf an die bayerische Bildungszentrale!

Wir rücken die Herausforderungen für die Akteur*innen des Bildungssystems in den Fokus, zeigen die Diskrepanzen zwischen Politik und Schulalltag auf und liefern konstruktive Vorschläge zur Verbesserung eines veralteten Bildungssystems.

Neugierig? Hör' rein! Überall da, wo es Podcasts gibt.

Keine Folge mehr verpassen: Folge uns auf Spotify und Instagram!

  @bildungsblick
 bildungsblick@bllv.de

Bildungsblick
Der Bildungspodcast
STAFFEL 1



Donauwörth

Umgang mit schwierigen Schülern aus rechtlicher Sicht

Mit Matti Müller, dem Leiter der Personalabteilung der Universität Augsburg und früheren BLLV-Justitiar, informierte ein ausgewiesener Fachmann die zahlreich erschienenen Lehrkräfte im Schülercafé der Ludwig-Auer-Schule Donauwörth über die rechtlichen Grundlagen, die im Umgang mit schwierigen Schülern zu beachten sind. Ausgehend von der Entwicklung, dass eine immer größere Anzahl von Lehrkräften von Schülern beleidigt oder körperlich angegriffen wird, machte Müller deutlich, wie wichtig es sei, sich über das Spektrum der rechtlichen Möglichkeiten einen Überblick zu schaffen, die den Schulen zur Verfügung stünden. Zu unterscheiden ist zwischen Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen.

Wenn Erziehungsmaßnahmen wie Gespräche, Mitteilungen oder Nacharbeit, die bei Fehlverhalten als erste Stufe in Betracht kommen, keine Besserung zur Folge haben, ist laut dem Experten die Ergreifung von Ordnungsmaßnahmen unumgänglich.

Ausführlich ging Müller auf die breite Palette ein, die das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz hier vorsieht. Vom einfachen schriftlichen

Verweis, der von jeder Lehrkraft selbst erteilt werden kann, über den verschärfte Verweis setzen sich die Möglichkeiten in den weiteren Stufen über die Versetzung in eine Parallelklasse, den Ausschluss aus einzelnen Fächern und den Schulausschluss über verschiedene Zeiträume bis hin zur Zuweisung an eine andere Schule der gleichen Schulart, zur Androhung der Entlassung und letztlich zur endgültigen Entlassung fort. Diese härteste Maßnahme ist erst nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht und nur bei sehr schwerwiegendem Fehlverhalten, das die Ordnung und die Sicherheit an der Schule massiv gefährdet, möglich.

Schließlich zeigte Müller auf, dass den Schulen bei akuten Gefährdungssituationen für Leben und Gesundheit die Option offensteht, Schüler sofort vom Schulbesuch auszuschließen und sogar eine vorzeitige Beendigung der Vollzeitschulpflicht auszusprechen. Dies sei zwar anfechtbar, sichert aber aufgrund der langen Verfahrensdauer den Schulfrieden dauerhaft.

- Wolfgang Römer (Text und Foto) -

Oberallgäu

Kulturfahrt zur Münchner Residenz

Im Rahmen der Kulturfahrten besuchten die TeilnehmerInnen des Kreisverbands Oberallgäu die Münchner Residenz. Zusammen mit der Oberallgäuer Volkshochschule Sonthofen (OVH) war der Besuch mit zweistündiger Führung ein geschichtlicher Rückblick auf die Zeit der Herzöge, Kurfürsten und der bayerischen Könige ab 1806.

Der Prunk und Glanz von Sälen und Wohnbereichen entstand nicht zuletzt dadurch, dass jeder neue Herrscher die Residenz mit neuen Gebäuden ergänzte. Beeindruckend das Antiquarium, das mit seinem Tonnengewölbe einzigartig in Europa ist. Es folgten Kaisersaal und Wohnbereiche, die sich an Pracht Konkurrenz machten. Ahnengalerie, Porzellankabinett, Hofkapelle, Kaisertreppe, Papstzimmer und die Nibelungensäle waren weitere Höhepunkte.

Am frühen Abend erlebten die Besucher ein beeindruckendes Barockkonzert in der Hofkapelle der Residenz. Die Solisten Matija Chlupacek (Blockflöte), Sebastian Mosquera (Barockcello), Oleg Chukhlieb (Theorbe) und Andrii Slota (Cembalo) spielten im Rahmen einer Serenade Werke von Vivaldi, Corelli, Royer und Sammartini. Mit langanhaltendem Applaus endete das einstündige musikalische Erlebnis.

- Matthias Mayer (Text und Foto) -





Christine Keller (50 Jahre Mitgliedschaft), Rudolf Freudling (50), Antonia Christl (50), Edwin Gradscharek (50), Hans-Christian Schöne (50), Eva Rasper (60), Helga Kutter (50), Gerda Martin (60), Ilse Weber (50), Andreas Haas (25), Dietmar Schidleja (60), Luisa Prinzing (1. Vorsitzende)
Foto: Lilly Breitenborn-Ahlvers

Kaufbeuren-Buchloe

Sommerfest mit Ehrungen

Der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe lud seine Mitglieder zum Sommerfest ein. Bei dieser Gelegenheit ehrte die dritte Vorsitzende, Ursula Schmidt, langjährige Mitglieder für ihre Verbundenheit zum Verband.

Der Abend begann mit einem Sekt-empfang auf der Terrasse des „Ikigai“, der durch das Vokalensemble Quintage mit flotten a cappella Liedern abgerundet wurde. Im Anschluss zog es die Gäste nach drinnen, wo für das leibliche Wohl gesorgt werden sollte. Luisa Prinzing, die erste Vorsitzende des Kreisverbandes, begrüßte alle Anwesenden und zeigte eine Videobotschaft aus der bayerischen Staatskanzlei. Der Ministerpräsident, launig dargestellt von Wolfgang Krebs, überbrachte dem Kreisverband seine ganz besonderen Grüße. Danach wurden die Anwesenden von ehemaligen Schülern mit köstlichen Speisen versorgt. Bei den anschließenden Ehrungen langjähriger Mitglieder erinnerte sich Ursula Schmidt gemeinsam mit den Gästen humorvoll an die jeweiligen Eintrittsjahre zurück. Auch der Vizpräsident des Landesverbands,

Gerd Nitschke, ließ es sich nicht nehmen, seinen langjährigen Freund, Dietmar Schidleja in einer kurzen Rede persönlich zu 60 Jahren Mitgliedschaft zu gratulieren. Zum Ausklang wurde gemeinsam gesungen und anschließend gefeiert.

- Max Mainusch -



Luisa Prinzing, Dietmar Schidleja, Gerd Nitschke

Illertissen-Babenhausen

Adventfeier mit Ehrungen

Jedes Jahr finden im Rahmen der Adventfeier die Ehrungen für langjährige und verdiente Mitglieder des Kreisverbandes Illertissen-Babenhausen statt.

Für **25 Jahre Mitgliedschaft** wurden im Jahre 2022 geehrt: Andrea Milde, Karin Steiner

40 Jahre: Ingrid Weichesmiller, Martina Zirkelbach

50 Jahre: Elisabeth Fahrenscho, Franz Ruess, Elisabeth Wiedenmann

65 Jahre: Gertraud Drexler

Die Vorsitzende des Kreisverbandes, Rebecca Langenwalter konnte Elisabeth Fahrenscho, Franz Ruess und Elisabeth Wiedenmann persönlich eine Urkunde und ein Geschenk für ihre treue Mitgliedschaft überreichen.

Der gesamte Vorstand des Kreisverbandes bedankt sich im Namen aller Mitglieder für die langjährige Treue der Jubilare zum BLLV.

Wie schon seit vielen Jahren gaben die „Notenhüpfer“ aus Vöhringen mit ihren Musik- und Wortbeiträgen der Versammlung einen besinnlichen Rahmen.

- Alfred Grimm -



Elisabeth Fahrenscho, Franz Ruess und Elisabeth Wiedenmann, Rebecca Langenwalter



Gerd Nitschke, Christian und Kerstin Göhlert, Ambrosia Fink, Monika Ssorokin-Wiese, Rena Wucher

Lindau

Ehrungen langjähriger Mitglieder

3 Jahre lang fand wegen Corona kein einziges Treffen statt - höchste Zeit das Vereins- und Verbandsleben wieder in Gang zu bringen - sichtbar und erlebbar. Am 3. März traf sich der Kreisverband Lindau in Scheidegg zu Ehrungen, erstmalig im Frühjahr. Der Vizepräsident des Landesverbandes, Gerd Nitschke berichtete vom Stand der aktuellen Bildungspolitik in Bayern.

Aufgrund steigender Schülerzahlen und des Lehrermangels wies der BLLV das Kultusministerium und den Ministerpräsidenten wiederholt und deutlich auf notwendige politische Maßnahmen hin, - ganz nach dem Sprichwort: Steter Tropfen höhlt den Stein. Ob es die Arbeitsbedingungen in den Schulen betrifft, die finanzielle Ausstattung, Maßnahmen für Fach- und Förderlehrer, eine gerechtere Vergütung der Lehrerschaft in Grund- und Mittelschulen oder die Bewältigung aktueller Nöte, wie zum Beispiel die Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher. Der BLLV spricht die Dinge an und wird gehört. Eine starke Stimme für die mittlerweile beinahe 70.000 Mitglieder des BLLV. Ein großer Erfolg ist die kommende Angleichung der Einstiegsbesoldung der

Grund- und Mittelschullehrkräfte an die anderer Schularten.

Das musikalisch von Severin Menten und Marleen Proksch umrahmte Treffen bot endlich eine Gelegenheit für ein gemeinsames Wiedersehen. Folgende langjährige Mitglieder wurden geehrt:

70 Jahre Mitgliedschaft: Gerda Baier, Anneliese Spangehl

65 Jahre: Walter Hartmann, Sigrid Wagner

60 Jahre: Hans Hauser, Hilde Hauser, Siegfried Schäferling

55 Jahre: Agathe Kafferlein, Brigitte Köberle, Oskar Wucher

50 Jahre: Gila Ambs, Rita Annen, Hans Egger, Margarete Paulus

40 Jahre: Birgitta Baumann-Strobel, Anne Fuchs, Lieselotte Häge, Maria Jehle, Irmgard Strauß, Veronika Zett-Löhr

25 Jahre: Ambrosia Fink, Christian Friedmann, Christian Göhlert, Kerstin Göhlert, Daniela Grupp-Ganal, Ulrich Meckes, Monika Sorokin-Wiese, Johannes Wörtz, Rena Wucher, Sandra Ziegler-Polzer.

- *Bernhard Baumann (Text + Foto)* -

Herausgeber:

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
Bezirksverband Schwaben
Leharstr. 6, 86179 Augsburg
www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:

Gertrud Nigg-Klee
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Chefredakteurin:

Patricia Laube
presse@schwaben.bllv.de

Geschäftsführer:

Christian Gerhart
0821 8003873
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de

Art Direction, Layout:

FILI CONCEPT | Communication
Johann-Althaus-Str. 4, 87527 Sonthofen
www.fili.de

Bildrechte:

...

Druck:

...

Unter der Schirmherrschaft von
Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolò



**JETZT
KOSTENLOS
ANMELDEN!**

KICKEN FÜR KINDER IN NOT

Die spannende Schulaktion,
die allen Spaß macht.

Jetzt informieren
und für Sommer 2023
anmelden

www.ball-helden.de



Eine Initiative von



Schule
für Morgen

Unterstützt durch



die Bayerische